

Liebe Mitmenschen,

dass die Coronakrise nicht nur eine Gesundheitskrise ist, sondern auch eine Krise unserer Freiheit, das verspüren wir jeder inzwischen Tag für Tag am eigenen Leib. Schließlich wird uns von Seiten der Politik und der Medien beinahe minütlich mitgeteilt, was wir alles zu tun und zu lassen hätten, um damit unsere und die Gesundheit anderer Menschen zu schützen: Abstand halten, Hände waschen und desinfizieren, Kontakte einschränken, am besten das Haus nicht mehr verlassen; unsere Kultur - Musik, Theater, Museen - auf Eis legen, unsere Gastronomien und Hotels bis zur Insolvenz leer stehen lassen, unsere Kinder mit Masken in die Schule schicken selbst auf die Gefahr hin, dass sie hinter ihren Masken kollabieren; uns künftig elektronisch auf Schritt und Tritt überwachen lassen und zuletzt eine Impfung über uns ergehen lassen, von der schon jetzt klar ist, dass sie mit schwerwiegenden irreversiblen Folgen für unsere Gesundheit einhergehen wird, usw. usw.

All diese Maßnahme nehmen wir brav und im deutschen Gehorsam hin und fügen uns ihnen, ist es ja für einen höheren Zweck, wie uns gesagt wird. Jeder, der sich diesem höheren Zweck nicht beugen will, ist ein potentieller Feind der Gesellschaft und zum gesellschaftlichen Abschluss freigegeben. Er ist also vogelfrei. So denunzieren wir munter unsere Nachbarn, so durchsuchen wir polizeilich die Praxen von Ärzten, die es wagen für ihre Patienten die Unzumutbarkeit von Masken zu attestieren, so diffamieren wir unbescholtene Bürger, die für die Freiheit auf die Straße gehen als Nazis, so verhaften wir wir auf brutale Weise Anwälte, die sich für das Grundgesetz einsetzen, wegen angeblichen Landfriedensbruchs.

Auf diese Weise haben wir es inzwischen geschafft, viele Menschen in unserem eigenen Land in wirtschaftliches Elend und draußen in der Welt ganze Völker in Hunger zu stürzen; auf diese Weise ist es uns in unserem Lande gelungen eine Gesellschaft so in Angst vor Corona, vor Zwangstestungen oder Zwangsquarantäne, vor Denunzierungen, unberechtigten Strafanzeigen und horrenden Strafen zu versetzen, dass unter den Menschen eine Atmosphäre der Spaltung und der Aggression ausgebrochen ist, aus der heraus keiner mehr weiß, wem er noch trauen kann, und aus der heraus die Schwelle zur gesellschaftlichen Gewalteskalation bis hin zu Bürgerkriegen nicht mehr hoch ist.

All diese Geschehnisse aber werden von den meisten von uns unhinterfragt angenommen oder gar durchgeführt und durchgesetzt, da wir offensichtlich zutiefst davon überzeugt sind, dass jene unserer Gesundheit dienen. Aber sind wir tatsächlich davon überzeugt oder könnte es nicht sein, dass eigentlich jeder von uns tief in seinem Herzen fühlt, dass da etwas nicht wahr ist, dass das, was hier vermeintlich unserer Gesundheit nützen soll, jener in Wahrheit zutiefst schadet?

Haben wir nicht irgendwann einmal gehört, dass die Krankheitswelle im Frühjahr im Rahmen einer klassischen Frühjahrsentspannung bereits rückläufig war als wir in Deutschland einen Lockdown verordnet haben und schon Wochen zurücklag als wir den Menschen eine Maskenpflicht auferlegten?

Oder haben wir nicht doch irgendwie zur Kenntnis nehmen können, dass 45 Wissenschaftler der drei führenden Universitäten aus den USA und aus Großbritannien vor einigen Wochen eine von mehr als 40.000 Ärzten und Wissenschaftlern unterschriebene weltweite Erklärung verfasst haben, in der sie die Regierungen der Welt aufrufen sämtliche Lockdown- und Hygienemaßnahmen, wozu auch die sinnlose Maskenpflicht gehört, sofort zu beenden, da schon jetzt klar sei, dass durch all diese Maßnahmen weit mehr gesundheitliche Schäden verursacht worden sind, als je durch Corona selbst entstehen konnten? Und dass die Entwicklung einer sogenannten Herdenimmunität wie in Schweden der einzig sinnvolle Weg zur Überwindung dieser Krise ist?

Oder haben wir nicht schon einmal gehört, dass im vergangenen Winter in Deutschland allenfalls 9500 Menschen mit oder an Corona verstorben waren, während die Influenza vor einigen Jahren mehr als 20.000 Todesopfer in einem Winter forderte?

Oder ist uns nicht zu Ohren geraten, dass mit unserem PCR Test, allenfalls unspezifische z.T. auch tote Fragmente von Coronaviren erfasst werden, nicht aber ein spezifischer Wuhan Virus, so dass sogar das Deutsche Ärzteblatt schrieb man müsse davon ausgehen, dass mindestens 70% der Testergebnisse falsch positiv seien?

Und könnten wir nicht auch alle eigentlich wissen, dass der Mensch gar nicht primär durch oder von einem Virus krank wird, sondern jener im Menschen nur Fuß fassen kann, wenn eine entsprechende Schwächung vorliegt? Hat uns nicht schon vor mehr als 100 Jahren der Münchner Naturwissenschaftler Max Pettenkofer gezeigt, dass der Krankheitserreger eigentlich **nichts**, das Milieu aber, d.h. der Gesundheitszustand auf den der Erreger trifft, **alles** ist, indem er ein Fläschchen Choleraerreger schluckte ohne krank zu werden?

Und selbst wenn uns dies oder das von dem, was ich hier aufgeführt habe, nicht bekannt ist, hätten wir nicht alle die Möglichkeit diese Dinge zu wissen, wenn wir ihnen aufrecht und aus einem wirklichen Erkenntnisstreben einer wirklichen Wahrheitssuche heraus nachgingen?

Wie aber kann es sein, dass die allermeisten Menschen von diesen Dingen entweder nicht wissen wollen oder aber sich keinerlei Mühen machen, das was man wissen kann, auch herauszuarbeiten?

Wie kann es sein, dass ein Großteil der Menschheit noch immer in bravem und folgsamem Gehorsam Maßnahmen akzeptiert oder sogar selber durchführt, die bei einigermaßen klarem Verstand als in höchstem Maße kontraproduktiv und zerstörerisch erkannt werden könnten?

Wie kann es sein, dass wir noch immer Maßnahme mitmachen, die den Menschen allesamt in seinen geistigen, psychosozialen, körperlichen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Grundlage schwächen, dass wir dadurch ein *Modermilieu* im Menschen und in der Gesellschaft schaffen, auf welchem Seuchen und Krankheiten wie auch Coronaviren sich vermehren können, wie die Pilze im modernden Waldboden?

Wie kann es sein, dass wir so blind dafür sind, dass die Ursachen von Krankheiten nicht primär in Pilzen, Bakterien oder Viren zu finden sind, sondern in denjenigen Phänomenen, die jenen im Menschen einen Nährboden bereiten, indem sie den Menschen seelisch und körperlich extrem schwächen?

Seuchen und Epidemien hat es in der Menschheit immer nur dort gegeben, wo zuvor durch Krieg, Zerstörung, Ungerechtigkeiten, Hungersnöte oder Naturkatastrophen der Mensch innerlich in seiner Widerstandskraft erschüttert und zerrüttet worden war. So könnten wir wissen, dass dieser Virus weltweit bislang kaum eine höhere Letalität als Influenza aufweist, und dass wir durch das, was wir den Menschen angeblich um ihrer Gesundheit willen antun, in Wahrheit die Gefährlichkeit dieser Krankheit steigern werden:

Wo Menschen durch Isolation, Quarantäne, Angst, wirtschaftliche Not, Unterdrückung und soziale Kälte in ihrer Widerstandsfähigkeit geschwächt werden, da brechen ihre Immunsysteme in Kürze zusammen und Krankheiten, die ansonsten harmlos wären, entwickeln eine wachsende Aggressivität und Gefährlichkeit! Gerade die Angst spielt aus psychoimmunologischer Sicht eine erhebliche Rolle für unser Immunsystem. So gibt es in den USA grausame Experimente, bei denen man Menschen, die zum Tode verurteilt waren, auf suggestive Weise bei verbundenen Augen Schmerzreize an den Pulsen setzte und warmes Wasser über die Gelenke tropfen ließ, so dass diese glaubten man hätte ihnen die Pulsadern aufgeschnitten und sie müssten nun sterben. Das Ergebnis des Experiments war, dass die entsprechende Person aus Angst an tödlichen Herzrhythmusstörungen verstarb. Angst, Stress und Unterdrückung sind also durchaus in der Lage den menschlichen Organismus so vollständig aus seinem Gleichgewicht zu bringen, dass sämtliche Organsysteme durch vegetative Fehlsteuerungen zusammenbrechen können und der Mensch dadurch in den Tod hineingetrieben wird.

Warum aber lassen wir all diese Dinge geschehen?

Ehe wir uns dieser Frage widmen, möchte ich einmal auf Schweden blicken, welches uns als ein bestes Lehrbeispiel vor Augen steht und das beweist, was ich hier herausgearbeitet habe, nämlich dass ein natürlicher Umgang mit dem Virus ohne Angst und Unterdrückungsmaßnahmen den Menschen so stärken kann, dass sich daraus mittelfristig die größtmögliche Widerstandskraft beim Menschen entwickeln kann. Während andere Länder ihre Bevölkerungen mehr oder minder stark durch grausame Lockdownmaßnahmen unter Druck gesetzt hatten und wirtschaftlich und sozial am Ende sind, haben die Schweden dezidiert auf solche Maßnahmen verzichtet. Die Folge ist die, dass Schweden aktuell europaweit in Relation zu den erfassten Coronafällen die niedrigste Sterberate aufweist.

Jeder, der das möchte kann sich diese Zahlen im sogenannten Worldometer selber ansehen. Während in Schweden auf tausend Neuinfektionen derzeit gerade einmal 2 Verstorbene kommen, haben wir in Deutschland pro Tausend ca. 8 Tote. Länder wie Spanien, die wesentlich grausamere Lockdownmaßnahmen durchgeführt hatten und wieder durchführen, weisen gar 17 oder Brasilien gar 25 Toten pro Tausend Neuinfektionen auf.

Die Zahlen zeigen klar und deutlich, je totalitärer und radikaler der Lockdown durchgeführt wurde, desto stärker ist die Bevölkerung durch die damit einhergehende Schwächung gefährdet im Verlauf schwere oder gar tödliche Coronaverläufe zu erleiden. Und umgekehrt: Je freiheitlicher und natürlicher eine Gesellschaft mit Corona umgeht, umso milder der Verlauf.

All diese Zahlen liegen aber für uns alle offen und jeder, der sich damit eigenständig denkend beschäftigt, könnte diese Zusammenhänge herausarbeiten.

Warum aber bleiben wir dennoch allesamt im Gehorsam und folgen brav den Anweisungen der Medien und Politik, obwohl wir wissen könnten, dass wir uns damit als Gesellschaft selbst zerstören? Welche Kräfte sind in uns allen wirksam und ermöglichen, dass wir dazu in der Lage sind, uns gegen alle Vernunft selber den Ast, auf dem wir sitzen, vollständig abzusägen? - Was kann uns bei der Überwindung dieser Kräfte helfen?

Um das zu verstehen, müssen wir einmal auf das Wesen eines Traumas blicken, denn die Coronamaßnahmen mit all ihren Einschränkungen und Freiheitsverlusten stellen sich mir aus einer psychologisch-spirituellen Sicht als nichts anderes dar als ein riesiges Menschheitstrauma.

Was macht ein Trauma mit uns? Ein Trauma ist ja ein brutaler Übergriff eines Menschen in den Willen eines anderen Menschen.

Gerade dies aber ist ja unsere aktuelle Situation: Während wenige uns durch immer einschnürendere Maßnahmen die Luft zum Leben nehmen, fühlen wir uns diesem Übergriff ohnmächtig und hilflos ausgeliefert und machen dieses Spiel letztlich sogar mit, zumal wir realisieren, dass jedes Sich Aufbäumen und Demonstrieren konsequent ignoriert wird oder gar zu noch schärferen Maßnahmen führt. Durch die Vorstellung, man könne sich vor einem gefährlichen Killervirus durch einen Lockdown unserer kompletten Gesellschaft schützen, ist es gelungen, die ganze Menschheit so in den Bann zu nehmen, dass diese dabei im Begriff ist unter den Wirkungen der Angst den Ast, auf dem sie sitzt, selber abzusägen. Wie kann das geschehen, dass der Mensch sich dazu instrumentalisieren lässt, im treuen Glauben das Richtige zu tun, sein eigenes Grab zu schaufeln?

Dazu müssen wir erkennen, dass hinter jedem Trauma eine große Macht steht. Beispielsweise erlebt ein Mensch, welcher einen schweren Übergriff erlebt hat, die riesige Übermacht des Peinigers und lässt diesen deshalb widerstandslos gewähren. Auch wir lassen unsere Peiniger gewähren, die uns täglich mit neuen brutalen Maßnahmen ohne Sinn und Verstand und ohne jede Rationalität die Luft zum Atmen nehmen, und wenden die gleichen Maßnahmen noch gegenüber unseren Mitmenschen an. Warum aber lassen wir das zu? Wie der Mensch, der einen Übergriff erlebt hat, so fühlen auch wir hinter diesem Wirken wie im Verborgenen eine uns scheinbar weit überlegene Macht und Gewalt, vor der wir uns beugen. Zwar fühlen wir für einen Moment, dass da etwas nicht wahr ist, jedoch holt uns die Angst zugleich wieder ein und sagt uns: „Wenn Du Dich jetzt aufrichtest und es wagst das, was Dir Angst macht, in Frage zu stellen, bekommst Du es mit etwas unglaublich Übermächtigem zu tun, welches Dich auslöschen möchte.“ Und in der Tat erleben wir Woche für Woche stärker, wie all unsere Versuche die Lügen aufzuklären nur mit immer brutaleren Diffamierungen und Verleumdungen quittiert werden, so dass viele Menschen, die sich seit Wochen um Kundgebungen und Demonstrationen bemühen, erschöpft sind oder gar kurz vor der Resignation stehen.

Nun müssen wir uns aber fragen, ist das, was wir da fürchten wirklich so übermächtig, wie es den Anschein macht, oder könnte es sein, dass wir noch mit den falschen Waffen kämpfen, indem wir uns immer verzweifelter gegen die mächtigen Fronten der Lüge werfen ohne diese wirklich zu erkennen, bis wir zuletzt entweder resignieren oder von ihr überrollt werden? Gilt nicht das neue Gesetz? Solange du also im Sinne des alten Gesetzes noch Gleiches mit Gleichem vergelten willst, solange Du den Gegner mit seinen eigenen Waffen schlagen willst, wirst Du den Kampf immer verlieren?

Könnte es sein, dass wir uns aufreiben gegen einen vermeintlichen Gegner, weil wir den wirklichen Gegner, die wirkliche Lüge und seine Spuren, die er auch in uns hinterlässt nicht erkennen? Was aber ist zu tun, wenn wir die Übermacht der Lüge fühlen? Was sind die Waffen des Geistes im geistigen Kampfe gegen die Lüge?

Aus einer psychologisch-spirituellen Sicht haben wir es heute mit einem sehr tiefen Menschheitstrauma zu tun welches mit materiellen Bindungen und der Angst vor dem Tod zu tun hat. - Corona ist letztlich nichts anderes als ein Spiel mit unserer Angst vor dem Tod. Nur dadurch, dass wir alle diese Angst vor dem Tod haben, gelingt es, uns einem System des Gehorsams gefügig zu machen. - Woher aber stammt diese tiefe Angst vor dem Tod?

Blicken wir für diese Frage einmal in die Kirchen unseres christlichen Abendlandes, so werden wir überall dem Kreuz, dem Zeichen des Todes begegnen. Christus, der es gewagt hat, nur derjenigen Instanz zu folgen, die sein eigenes Gewissen ist, der immer das getan hat, was er als notwendig erkannt hatte, der am Sabbat heilte, der die Händler aus dem Tempel jagte, der die Unreinen zu sich nahm und der damit den Zorn und Hass der Pharisäer und Schriftgelehrten auf sich zog, dieser Christus musste für diese Taten am Kreuze sterben. So suggerieren uns die vielen Kruzifixe, die uns von den Wänden und Kanzeln der Kirche entgegenprangen. Und weiter sagt uns dieses Bild: Und du, der den Christus hast sterben lassen, der ihn nicht gerettet hast, bist Schuld an seinem Tode! So baut das Bild des Kruzifixes ein fatales Trauma in uns auf:

Zum einen suggeriert uns das Bild, dass jeder, der den Mut hat seinem innersten Ideal zu folgen, sterben wird wie der Christus am Kreuz! Zum anderen aber wird uns jenes Kreuz stets mit dem erhobenen Zeigefinger vor Augen geführt, indem uns gesagt wird, wir seien ja Schuld am Tode des Herrn und müssten deshalb Buße tun, da wir letztlich seiner nicht würdig und deshalb darauf angewiesen seien, dass er unsere Schuld auf sich nähme!

Was aber schafft dieses Trauma in uns? Es schafft das Gefühl der Minderwertigkeit gegenüber dem, was größer ist als wir und zugleich die Angst diesem zu folgen, da wir den Schrecken des Kreuzes nicht entgegentreten wollen. Das Trauma schneidet uns also davon ab auf das zu blicken, was der Christus uns lehren will, und nimmt uns damit unsere eigenen Entwicklungsmöglichkeiten: Wer sich erhebt und es wagt, seinem eigenen Ideal zu folgen und damit gegen das, was die Obrigkeit als richtig definiert, zu verstoßen, der wird am Kreuze enden! So prangt es der Menschheit von allen Kirchenwänden. Und so wurde dieses tiefe Bild vom Kreuz tatsächlich über 2000 Jahre lang dazu missbraucht, dem Menschen Angst zu machen sich gegenüber einer irdischen Macht, wie sie die unheilige Allianz von Kirche und Staat darstellen, aufzurichten. Du bist nichts, Jesus und die Kirche, die ihn verwaltet, ist alles!

Jenseits der Kirche ist kein Heil und jeder, der meint sich selbst auf die Suche nach jener Kraft in seiner Seele machen zu können, die ihn aus einem innersten Ideal heraus handeln lassen wird, die also im Zusammenhang mit dem Christus in uns wirksam werden kann, ist ein Häretiker und wird Gottes Gericht erleiden und dafür auf dem Scheiterhaufen sterben müssen. *Ladet Jesus in die Boote Eures Lebens und übergebt ihm Eure Angst, damit er sie überwinde*, so lautete es seit 2000 Jahren bis heute! (Zitat aus dem Papst Segen „Urbi et Orbi“ im März2020).

Indem wir aber diese Botschaft in uns aufnehmen, bleiben wir immer im Erleben unserer Schuld und Minderwertigkeit klein und nichtig. Passiv hoffen wir auf eine höhere Macht, die für uns sorgen möge, der wir unsere Ängste und damit die Verantwortung übergeben können. Gehorsam folgen wir jenen, die vorgeben, die Verantwortung für uns übernehmen zu wollen und zu können und bemerken nicht, wie jene und letztlich wir selbst durch diese Verantwortungsabgabe und falsche Ichlosigkeit uns mit immer neuen tyrannischen Regeln ein Kreuz nach dem anderen auferlegen. Zugleich machen sie und wir selbst uns Schuldgefühle, wenn wir es wagen uns eigene Gedanken über Corona zu machen und beschließen keine Maske zu tragen. Wir fühlen, dass wir dadurch in einen Konflikt mit jener Kirche, jener Macht in und außerhalb unserer selbst, kommen.

Was aber ist die Folge jener Passivität, jener falschen Ichaufgabe, welche uns stets vermitteln, dass wir von etwas, was uns führt, abhängig seien und uns damit die Möglichkeit absprechen will, uns aus unserer innersten Beziehung zu diesem christlich-geistigen Impuls in unserer Seele selber zu führen?

Mit dieser Haltung verharren wir im Trauma, in der Angst des Gehorsams und beschließen uns lieber anzupassen, auch wenn wir die Lüge fühlen, anstatt unserem Gefühl für die Wahrheit zu folgen. Durch die Angst vor der Übermacht und das Gefühl unserer eigenen Nichtigkeit aber besiegen wir immer wieder aufs Neue jene Übermacht und machen uns tatsächlich nichtig. So negieren wir unsere eigenen Möglichkeiten zu einer wirklichen Freiheit zu kommen, wie sie uns der Christus vorgelebt hat. Stets aufs Neue wiederholt sich dadurch unser Fatum: Ein Krieg löst den anderen ab, eine Tyrannei die nächste, an den Nationalsozialismus schließt sich der Kommunismus und an den Kommunismus nun eine weltweite Hygienetyrannei an. Und immer immer wieder macht der Mensch das Gleiche: er passt sich an, er läuft mit, er denunziert, er macht sich zum Mittäter, er beschmutzt und zerstört sich und seine Würde aus Angst vor Ausgrenzung oder gar dem Tod und er tritt damit das mit Füßen, was ihn der Christus lehren wollte, nämlich dem geistigen Ideal unbeachtet jeder materiellen Bindung treu zu bleiben um dadurch als voller Mensch neu geboren zu werden.

Unser Trauma also ist das Bild des Todes, das Bild des leidenden, dornengekrönten, bespuckten und verhöhnten Christus am Kreuz. *Nein! So wollen wir nicht enden, das wollen wir lieber dem Sohn des Gottes überlassen, der das ja für uns getan hat und es uns quasi damit abgenommen hat*, so denken wir. Lieber unterwerfen wir uns dem scheinbar Unabwendbaren, verleugnen das, was wir eigentlich als richtig erkannt haben und streuen uns hernach zur Buße Asche aufs Haupt oder tragen gehorsam und aus Buße und Schuldgefühlen für unser – wie uns gesagt wird - unvernünftiges Verhalten, mit dem wir uns für die Verbreitung von Corona verantwortlich gemacht hätten, die Masken statt uns aufzurichten und dem Pfad unseres eigenen Gewissens nachzufolgen. Denn das, was der Christus kann, das kann nur er, denn er ist ja gekommen uns zu erlösen, unsere Ängste auf sich zu nehmen, auf dass er sie für uns überwinde, so sagt es bis heute die Kirche.

Was aber wurde uns dabei unterschlagen? Was sind die Waffen des Geistes, welche uns der Christus mit seinem Leben, Sterben und Auferstehen an die Hand geben wollte? - Unterschlagen wurde und wird uns in all dem Fixieren auf das Kreuz die Möglichkeit der Auferstehung! Noch in der Romanik gibt es wunderschöne Bilder des auferstandenen Christus, der von einer Mandorla in befreitem und gelöstem aber liebenden Blick auf die Erde herabblickt. Wenig später schon in der Gotik aber weichen jene Bilder und immer stärker tritt nur noch das Bild der Kreuzigung mit ihrem Leid in den Fokus des Menschen.

Ja der Christus starb am Kreuze, weil er es als einziger Mensch in der damaligen Zeit verstand, frei und unabhängig von jedem äußeren Gesetz nur auf das ihm von seinem Gott gegebene innere Gesetz in seiner Seele zu hören und dabei das zu tun, was ihm sein Gott in Form seines eigenen Gewissens gebietet.

Warum aber wird das Bild des Christus am Kreuz seinem Wirken und Vorbild nicht gerecht, was hat ihm die Kraft zur Auferstehung gegeben und was will er uns lehren?

Blicken wir einmal auf Corona um das besser zu verstehen: Corona ist die Suggestion, der Mensch sei von einem Virus und damit einer materiellen Wirkung abhängig. - Obwohl wir bereits wissen könnten, dass es unsere eigene Angst und alle daraus herrührenden irrationalen Maßnahmen sind, die uns krank machen, dass also eine geistig-seelische Wirkung in unserer Seele am Anfang des Krankheitsprozesses steht, halten wir an der Angst und der Irrationalität fest und glauben an die Macht des Virus oder an die Übermacht eines Systems, welches uns dominiert. Was aber hat der Christus getan? Er wusste, dass es die Kraft der eigenen Gedanken ist, die über Leben und Tod, über Krankheit und Gesundheit entscheiden. So sprach er zum Kranken: *Nimm Dein Bett und wandle*, und dieser nahm sein Bett und wandelte; so sprach er zu Petrus, der zögerte über das Wasser zu gehen: *Komm und schreite zu mir*, und Petrus schritt über das Wasser, ehe ihn zuletzt doch die Angst überkam und er in den Wellen versank.

Was aber ist es, was uns die Kraft gibt, uns von der Krankheit zu erheben und über das Wasser zu gehen? - Christus selbst zeigt uns, dass es die Kraft unserer eigenen Ideale und Ziele ist, die uns trägt und uns den Abgründen des Todes entreißt, indem er auf die Frage von Nikodemus, wie der Mensch zu diesem wahren Menschsein kommen könne, antwortet: *Ich sage Dir wahrlich. Wir sprechen aus, was wir wahrnehmen, und zu dem bekennen wir uns, was wir geschaut haben!*

„*Wir sprechen aus, was wir wahrnehmen, und zu dem bekennen wir uns, was wir geschaut haben!*“ sagt er also. Übertragen auf Corona hieße das: Wir sprechen aus, dass wir wahrnehmen, dass es unsere falschen Gedanken, unsere Ängste und daraus resultierenden irrationalen Handlungen sind, die uns krank machen, und dass es ebenso unsere wahren Gedanken sind, die uns gesund machen werden. Und wir bekennen uns zu dem, was wir geschaut haben, und stehen als höchstes Lebensziel dafür ein!

Christus sagt: Wir müssen nur dasjenige, was wir wahrnehmen, aussprechen, es ins Bewusstsein heben und ernst nehmen und uns zu dem bekennen, dann sind wir wir selbst und zugleich mit ihm verbunden. Indem Christus die Kreuzigung ohne Angst auf sich nimmt, weiß er, es ist an ihm, diesen Weg zu gehen und den Menschen vorzuleben den Gedanken: Wenn Du das, was Dir Dein Gott, dein Gewissen, sagt, also das, was Du in Wahrheit für wahr erkannt und geschaut hast, tust und ihm treu bleibst, dann wird etwas, was Dir bislang teuer erschien, ersterben, aber aus der Kraft deines eigenen Geistes wirst Du dadurch zu einem neuen, wahreren Leben auferstehen. Denn selbst im Moment der schlimmsten Qualen hält er sein Bewusstsein frei in dem, was er als seine eigene Aufgabe für den Menschen erschaut; diese ist: Dem Menschen die Möglichkeiten seines eigenen Geistes aufzuzeigen. Sein Ziel ist: Den Menschen zu zeigen, dass wir, wenn wir das ansprechen, was wir wahrnehmen und uns zu dem bekennen, was wir schauen, frei sind von aller materiellen Bindung und dadurch eine Kraft entwickeln, die uns angstfrei das loslassen lässt, was die Bindung an den Körper ist.

Ja er will uns zeigen, dass diese Kraft uns eine Freiheit gibt, aus der heraus wir uns und unsere Zukunft selbst neu schaffen können, wie der Christus sich selbst in der Auferstehung neu geschaffen hatte. Indem er dieses Ziel klar und unverrückbar vor Augen hat, hat er auch die Kraft, angstfrei und ohne Groll seinen alten Leib hinter sich zu lassen und neu zu er stehen. Trotz aller Angriffe, Verleumdungen, Schmähungen und Misshandlungen, die er über sich ergehen lassen muss, gelingt es ihm, sein Ideal für den Menschen nicht innerlich aufzugeben, und auch nicht diejenigen zu verdammen, die ihn – weil sie ihn nicht verstehen können – ans Kreuz bringen. In größter innerer Klarheit sieht er das Ideal des freien und selbstbestimmten Menschen vor sich und ist eins mit diesem Ideal und damit auch mit dem geistigen Grund dem er entstammt. Obwohl ihn im Todesaugenblick die ganze Welt verschmäht und verraten hat, lebt seine Seele sicher und frei in dem von ihm selbst gewählten Weg und Ziel. So muss er weder an sich zweifeln oder seinen eigenen Weg verfluchen noch jene verfluchen, die ihn gekreuzigt haben. Weiß er doch im tiefsten Inneren: „*Denn Sie wissen nicht, was sie tun!*“ Seine Geisteshaltung aber, die immer in dem begründet ist, was ihn als das eigene Lebensideal trägt, gibt ihm die Kraft auch im Schmerz seine Seele aufrecht zu halten und nicht durch den Schmerz seine Seele durch Selbstverleugnung zu verlieren. Diese Kraft ist es, die ihn seine eigene Seele durch das Tal des Todes hindurchtragen lässt. Diese Kraft ist es, aus der heraus er sich nach drei Tagen selbst ein neues Leben geben kann.

Das Coronatrauma suggeriert uns die Lüge des Todes. Es suggeriert uns die Abhängigkeit von einem Virus oder von der Macht unserer Obrigkeiten und damit unsere vermeintliche Ohnmacht gegenüber dem Tod, vor dem wir uns mit Maßnahmen schützen zu können glauben, die ihrerseits unseren Tod bedeuten. So ziehen wir durch die Angst vor dem Tod jenen Tod immer weiter heran. Dabei unterschlägt uns das Coronatrauma wie schon zuvor die Kirche und auch der Staat aber das wichtigste Ereignis des Christentums, und das ist die Auferstehung: Wer seinem innersten Gewissen, also dem, was ihm die Stimme des Geistes sagt, und was er aus tiefster Seele für wahr, schön und gut befunden hat, folgt, der wird nicht sterben, sondern er wird auferstehen, so lehrt uns eigentlich die tiefste Lehre des Christentums!

Und so ist es auch mit jeder Erkrankung. Solange wir glauben, Krankheiten seien durch materielle Dinge wie Viren begründet, solange werden wir in der Angst vor diesen Viren verharren und aus der Angst heraus eine irrationale Handlung nach der anderen vollziehen. Jene Angst und jene Handlungen aber sind es, die in Wahrheit den Boden für diese Krankheit bereiten, indem sie uns Tag für Tag, Woche für Woche mehr und mehr schwächen. Auferstehen heißt, die Möglichkeiten unseres eigenen Geistes erkennen und bemerken, dass es die Verleugnung unseres eigenen Geistes ist, welche uns an die Macht eines Virus glauben lässt.

Auferstehen heißt weiter, erkennen, dass ebenso, wie wir uns durch Angst besetzen und zerstören lassen können, auch unser eigener Geist die Möglichkeit hat, das Milieu so umzugestalten, dass ein Virus darin keinen Boden findet. Auferstehen heißt, sich aus der Kraft unseres eigenen Bewusstseins von der Suggestion der Bestimmbarkeit durch ein Fremdes zu befreien und damit neue Lebenskraft in uns wirksam werden zu lassen.

Während die Kirche aber uns immer das Kreuz vor Augen hält um uns damit stets unsere eigene Schuld und Minderwertigkeit zu suggerieren, will uns der Christus zeigen, dass der Weg, den er geschritten ist, von jedem von uns erlernbar ist, ja dass wir ihm nachfolgen können, wenn wir das konsequent wollen und uns entsprechend schulen.

Der jüdische Arzt und Psychiater Viktor Frankl, der als einer von sehr wenigen das KZ von Buchenwald überlebte, kam zu dem Ergebnis, dass er nur überlebte, weil er alle Angst vor dem Tode abgelegt und sich frei dazu entschlossen hatte, nur dem zu folgen, was seine Würde, sein Ideal, sein tiefstes Anliegen war. Während alle, die um ihn herum am Leben festhielten, jenes verloren und massenweise starben, ließ er jenes Leben immer wieder zugunsten seiner Würde freiwillig los. So entschloss er sich immer wieder an entscheidenden Stellen - an denen er vor der Frage stand, ob er sich von dem Wunsch nach Schutz, Sicherheit, Nahrung bestimmen lassen würde oder aber sich, wie der Christus es sagt, in Freiheit und Würde dazu entschließen konnte „*das auszusprechen, was er wahrnahm, und sich zu dem zu bekennen, was er geschaut hatte*“ - für den Weg der Freiheit und der Würde.

Niemals ließ er sich von der Angst oder dem Hunger dazu bestimmen, etwas zu tun, was er nicht aus vollem Bewusstsein für richtig erkennen konnte. Oftmals nahm er durch diese entschlossene Haltung die Möglichkeit des Todes in Kauf, immer aber wandte sich das Blatt und das, was er verloren zu haben glaubte, nämlich sein Leben, wurde ihm wie durch ein Wunder geschenkt. Durch seine Fähigkeit, sich und seinem ihm innewohnenden Ideal treu zu bleiben und sich nie von Ängsten oder Sicherheitsbedürfnissen bestimmen zu lassen, sondern diese als ihm wesensfremd zurückzuweisen, lernte er sein Bewusstsein zunehmend frei und unabhängig von allen Bindungen zu entwickeln. Dadurch aber strahlte er auf seine Mitgefangenen immer ein starkes Licht der Freiheit aus, welches sogar die Nazischergen soweit berühren konnte, dass sie ihn am Leben ließen, da sie einen tiefen Respekt vor ihm hatten.

So müssen wir auch heute lernen, das Trauma des Todes in uns zu überwinden und angstfrei selbst das Loslassen dessen, was uns scheinbar lieb und teuer ist, in Kauf zu nehmen um der Wahrhaftigkeit willen um der Reinheit unserer Menschenseelen Willen. Zugleich müssen wir das Bemühen entwickeln, diejenigen, die aus Angst vor diesem Loslassen, den Weg der Lüge eingeschlagen haben, zu verstehen und nicht über sie zu urteilen, selbst wenn sie uns oft auf entwürdigendste Art und Weise verspotten, beschimpfen oder gar geißeln, wie damals den Christus am Kreuz. Verstehen, dass der andere letztlich nur aus Angst, aus Sicherheitsbedürfnis, aus materiellen Fixierungen heraus handelt und uns deshalb verleumdet oder denunziert, weil er Angst um seine eigene Sicherheit, um sein Leib und Leben hat, bedeutet, selber zu erkennen, dass es auch bei uns darum geht, jene Bindungen an Leib und Leben zu überwinden um jenes wahrhaftige Leben dadurch erst wirklich zu erlangen.

Diesen Weg aber aufzuzeigen, um uns die Angst vor dem Sterben zu nehmen und das Vertrauen in unsere eigene geistige Kraft zu schenken, nahm der Christus die Passion und die Kreuzigung auf sich, nicht um uns - wie es uns von der Kirche suggeriert wird - Schuldgefühle und unsere eigene Minderwertigkeit vor Augen zu führen oder Angst vor dem Tod zu machen. - Dies ist ein Kunstgriff der Kirche gewesen, die Menschen unmündig und klein im blinden Gehorsam zu halten. - Aufzeigen wollte der Christus vielmehr, dass der Mensch nicht sterben wird, wenn er dort in Christus zuhause ist, wo seine eigenen Ideale, sein wirkliches Gewissen wohnen. Damals kannten die Menschen diese Möglichkeit noch nicht, in der Kraft ihrer eigenen Ideale etwas hinter sich zu lassen, was ihr altes, ihr gewohntes Leben war, und in der Kraft ihres eigenen Ideals sich neu zu begründen und dadurch zu einem wirklichen Neubeginn aufzuerstehen. Auch kannten sie nicht die Möglichkeit, in der Kraft solcher gemeinsamen Ideale zusammenzuwirken dadurch, dass jeder einzelne bereit ist ein Opfer für das zu tun, was als Neues, Schöneres, Wahreres in der Menschheit entstehen will.

Wo zwei oder drei beisammen sind in meinem Namen, da bin ich unter ihnen! So sprach der Christus zu den Menschen und wollte ihnen damit zeigen, dass die Kraft, die er im Erleben seines eigenen Ideals am Kreuze zur Kraft der Auferstehung steigerte, sich im Zusammenwirken der Menschen zu neuen Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven entfalten könne.

Viktor Frankl, aber auch viele andere mutige Menschen der Menschheitsgeschichte, wie etwa Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Martin Luther King, realisierten diese Kraft in ersten Anfängen. Angstfrei nahmen sie Ausgrenzung, Gefängnis und Verleumdungen auf sich, um ihrer eigenen Ideale, um jener Christuskraft willen. Damit berührten sie viele Menschen um sich her, es ihnen nachzutun und ähnliche Opfer zu leisten.

In dieser Kraft, dasjenige, was man für die Welt als nötig erachtet, in Freiheit zu tun, überdauerten all diese Persönlichkeiten im Zusammenhang mit denen, die ihnen folgten, kleinere und größere Tode und konnten durch ihre Ausdauer und Durchhaltekraft auferstehen zu neuen Wirkensmöglichkeiten. Frankl überlebte das Konzentrationslager und erwachte hernach zu einer viel größeren Weite und Kraft als in seinem vorherigen Leben. Er wurde zu einem wichtigen Lehrer der Menschen. Gandhi, Nelson Mandela und Martin Luther King reiften in den Zeiten ihrer Gefängnishaft zu einer geistigen Tiefe heran, die sie ihr Volk in eine größere Unabhängigkeit und Freiheit führen ließ.

Heute wird es weniger darum gehen, eine irdische Macht zu besiegen. Denn vermutlich würde angesichts der globalen Wirkung, die mit der Coronakrise verbunden ist, wenig Nutzen erzielt werden, wenn einzelne Politiker zu Fall gebracht würden, zumal jene nicht die eigentlichen Ursachen jener Krise sind. Vielmehr wird es darum gehen, diejenigen unbewussten Wirkungen in uns, die sich durch eine 2000 Jahre währende Verdrehung dessen, was mit dem Christusimpuls verbunden ist, in uns hineinsuggeriert wurden, zu erkennen und sie durch ein wahreres Christusbild zu ersetzen: Erkennen müssen wir, dass Krankheiten wie Corona nur dadurch überwunden werden können, dass der Mensch sich nicht von ihnen ängstlich bestimmen lässt, sondern dadurch, dass er seine Ziele zu Idealen erhebt und sie dadurch für andere Menschen erlebbar und fühlbar macht, so dass sie ihm folgen können.

Corona kann nicht überwunden werden durch die Angst und die Anpassung und auch nicht durch den verzweiferten äußeren Kampf, sondern durch diejenige Kraft, die im Menschen nicht kleinlich und befangen auf sich selber blicken will, sondern die auf unsere eigenen geistig-seelischen Möglichkeiten blicken und im gemeinsamen Zugehen auf wirkliche Ziele und Ideale zu einem neuen Zusammenwirken der Menschheit kommen möchte. Wo immer wir an Corona und den Maßnahmen leiden oder uns in Ängsten davor ergehen, sollen und müssen wir unser Bewusstsein frei aufrichten zu Idealen und neuen zukunftsfähigen Ideen. Nur dadurch können wir in dieser Krise als Menschheit aus der Kraft jener Ideen und Ideale heraus neu auferstehen!